

„Klasse Konjunkturprogramm für Erneuerbare Energien“

chilli-Interview mit Badenova-Sprecher Erich Möck

Badenova stößt mit dem Regiostrom-Produkt in Freiburg zwar langsam an seine Grenzen, in der Region aber wächst die Nachfrage. Rund 1100 Solar-Anlagen, 23 Wasserkraftwerke und sechs Biomasse-Kraftwerke sind bisher aus dem Regiostrom-Topf gefördert worden. Über den sauberen Strom aus und für die Region hat sich chilli-Redakteur Lars Bargmann mit Badenova-Sprecher Erich Möck unterhalten.



zwei Millionen Euro ausgestatteten Innovationsfonds bereits rund 50 Projekte gefördert, wir fördern Erdgasfahrzeuge, Kleinblockheizkraftwerke, Solarthermie und öffentliche Trinkwasserstationen.

chilli: Umweltbewegte sagen, die Energiewende sei unumgänglich und meinen damit: Atomstrom ist zu gefährlich, fossile Brennstoffe gehen zur Neige, es müsse „nur“ noch regenerativ Strom erzeugt werden. Ist denkbar, den Strombedarf – sagen wir mal im Jahr 2056 – komplett in der Region und aus regenerativen Energien zu erzeugen?

Möck: Vor zehn Jahren kamen noch fast 100 Prozent des Stromes in Freiburg aus den Großkraftwerken der vier großen Erzeuger. Heute ist der Anteil regional erzeugten Stroms auf rund 50 Prozent gewachsen – mithilfe enormer Investitionen von Badenova. Dennoch bestimmen wir nicht wir, wie sich der Markt entwickelt, sondern die großen Vier in Deutschland, RWE, EON, ENBW und Vattenfall. Wie schnell dieses denkbare Szenario einer komplett regenerativen Stromerzeugung eintritt, hängt in erster Linie vom Verhalten der Kunden ab, das in erster Linie vom Preis der Energie bestimmt wird. So gesehen hat das gegenwärtig so dramatisch gestiegene Energiepreisniveau auch eine positive Seite: Es gab noch nie ein wirkungsvolleres Konjunkturprogramm für die Erneuerbaren Energien als die gegenwärtig hohen Preise für Öl, Strom und Erdgas.

Fotos: © Badenova

chilli: Wie viele Menschen kaufen derzeit wie viel Regiostrom?

Möck: Aktuell mehr als 11.000, das ist verglichen mit anderen Regionen Deutschlands deutlich überproportional. Zwar scheint der Markt in Freiburg mit rund zehn Prozent unserer Kunden nahezu gesättigt, aber in der Region haben wir ein deutlich zunehmendes Interesse. Regiostrom-Kunden verbrauchen rund 20 Millionen Kilowattstunden (kWh) im Jahr und damit nur fünf Prozent des Gesamtverbrauchs. Das heißt, sie sind sehr sparsam.

chilli: Was kostet eine kWh Regiostrom mehr als eine normale?

Möck: Im häufigsten Tarifbereich Medi kostet Regiostrom derzeit brutto 18,5 Cent, also 1,5 Cent netto mehr als Standardstrom, die voll in die Förderung neuer umweltschonender Anlagen fließen.

chilli: Wer überwacht das?

Möck: Die Verwendung der erlösten Geldmittel, derzeit rund 600.000 Euro jährlich, kontrolliert der unabhängige Wirtschaftsprüfer Wibera, die erzeugten Mengen testiert das Freiburger Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme.

chilli: Im vergangenen Jahr hat Badenova rund 3000 Regiostrom-Kunden verloren, aber auch 3000 neue gewonnen. Warum ist die Fluktuation so hoch?

Möck: Regiostrom ist besonders unter Studenten sehr gefragt, und da ist halt viel Fluktuation. Gleichzeitig sind Ökostrombezieher tendenziell aktive Wechselkunden, die stärker als andere den Markt verfolgen und immer wieder neue Angebote annehmen.

chilli: Warum überhaupt Regiostrom?

Möck: Wir legen ein starkes Gewicht auf Ökologie bei unseren Produkten, aber auch bei der unternehmerischen Gesamtausrichtung. Das tun wir nicht missionarisch, sondern kundenorientiert, weil in Freiburg und in der gesamten Region am Oberrhein das Umweltbewusstsein stark ausgeprägt ist und solche Produkte besonders nachgefragt werden. Das Badenova-Vorgängerunternehmen FEW war eines der ersten Unternehmen, das unmittelbar nach der Strommarkt-Öffnung 1998 ökologische Stromprodukte eingeführt hat. Badenova engagiert sich zudem bei derzeit neun großen Windrädern, hat über den jährlich mit knapp

Heizung
Lüftung
Sanitär
Baublechnerei

**franz
Herbsttritt** GmbH

Besuchen Sie unseren Online-Shop!

**Nutzen Sie unsere
Kennenlern-Angebote.**
gültig bis 15.06.2006

Auf die Hausmarken der Firmen
Pfeiffer & May sowie Reisser gewähren
wir ihnen einen Sonderrabatt von 30%.
Auf alle anderen Produkte 15%.

Wir beraten Sie gerne – rufen Sie uns an.

Gewerestr. 75 Telefon
D-79194 Gundelfingen 0049 (0) 761 - 58 99 276
Telefax
0049 (0) 761 - 58 99 277

www.herbsttritt-shop.de

Kanastraße 2
D-79336 Herbolzheim

Telefon 0049 (0) 76 43 - 3 82
Telefax 0049 (0) 76 43 - 89 20

PL 0171 43 93 071
Herbsttritt GmbH



Dees' Denkanstöße

Ohne Zweifel: In der Rangliste der unbeliebtesten Berufe steht der Versicherungsvertreter immer auf dem Stockerl! Weder Zahnarzt noch Autoverkäufer oder Softwaredealer stehen auf der Beliebtheitskala so dauerhaft am Ende wie eben der Versicherungsvertreter. Es gilt halt: Wer nix wird, wird Wirt. Wem auch dieses nicht gelungen, der geht zu Versicherungen!

Heere von Versicherungsvertretern haben an Haustüren geklingelt, angerufen und schließlich – mit ausreichender Penetranz – Einlass bekommen. Sie saßen in Wohnzimmern an Couchtischen und in der Küche an Küchentischen und feilschten um den Verkauf von Lebensversicherungen. Am Ende war der Kunde um eine monatliche Rate ärmer, der Vertreter um die Provision reicher. Wie sollte man sich auch wehren gegen einen vorzüglich geschulten Verkäufer, der alle Einwände und Bedenken elegant und geknackt beiseite schob und zielgerichtet den Abschluss herbeiführte. Ein ungleicher Kampf!

Die Lebensversicherung wurde zum steten Begleiter, die monatliche Abbuchung war Gewohnheit, nicht anders als die Miete und die Stromrechnung. Am Ende Arbeitslebens kam der Bescheid der Rentenversicherung und der rüstiger Rentner dachte reichlich verstört: Davon kann doch kein Mensch leben! Eigentlich wollte er jetzt endlich die Welt kennen lernen und mal hierhin und mal dorthin reisen und es sich einfach mal gut gehen lassen. Zum Glück war da damals der Abschluss der Lebensversicherung! Nicht viel, aber eine monatliche Zusatzrente von einigen hundert Euro machte plötzlich das Leben leichter. Ich bin so einer, der diese Lebensversicherungen, heute Rentenversicherungen, verkauft hat und noch verkauft. Mein Job ist es, die Menschen für die – wie man in unserem Jargon sagt – Risiken des Alltags zu sensibilisieren. In Zukunft werde ich im chilli eine regelmäßige Kolumne schreiben über die Branche, über Neues, über Richtiges und Falsches. Ich werde versuchen, auf Aktualität zu achten, auf interessanten und lesenswerten Inhalt. Es wird keine Werbeveranstaltung für Versicherungen sein. Vielleicht schaffe ich es, diese spröde Materie freundlich darzustellen.

INFO:

Axel Dees
Dees & Partner OHG
Allianz-Generalvertretung
fon 0761 – 20 27 50



Spezialistin für Existenzgründungen: Manuela Danner Foto: © Volksbank

Von der Idee zum Unternehmen

Volksbank Freiburg unterstützt Existenzgründer

Freiburg (chilli). Die Idee ist kreativ, klingt aber auch etwas verrückt: Getränkedosen werden individuell und mit originellen Motiven für Unternehmen bedruckt. Gefüllt mit Prosecco sollen sie unter dem Namen „Seccbomb“ als Szenegetränk auf dem Markt Furore machen. Eine realitätsferne Spinnerei, möchte mancher meinen. Tatsächlich steckt dahinter die Geschäftsidee des Inhabers der Firma Canmax, Andreas Hopfenblatt. Den Weg vom Patent zur erfolgreichen Unternehmensgründung hat die Volksbank Freiburg begleitet.

Canmax ist nur ein Beispiel für zahlreiche Existenzgründungen, die die Volksbank unterstützt. Das Risiko einer Unternehmensgründung will kalkuliert sein. Deshalb müssen drei wesentliche Voraussetzungen erfüllt sein, damit die Bank das Kapital stellt. „Ob wir eine Existenzgründung begleiten, hängt von der Qualität der Geschäftsidee, der Tragfähigkeit des Konzepts und von den dahinter stehenden Personen ab“, sagt VOBA-Spezialistin Manuela Danner. Zu einem guten Finanzierungskonzept gehört neben Eigenkapital und öffentlichen Förderdarlehen oftmals auch Beteiligungskapital: „Gerade das ist sehr begehrt, denn dafür muss der Existenzgründer keine Sicherheiten stellen und haftet nicht persönlich.“ Um Unternehmen auf gesunde Füße zu stellen, kümmert sich die Volksbank um die finanzielle Absicherung von Firmen sowie die Altersvorsorge und die private Vermögensplanung der Firmeninhaber. Aber auch die Region profitiert von den Existenzgründungsfinanzierungen der Bank: Jährlich werden auf diesem Weg mehrere hundert neue Arbeitsplätze geschaffen, die die Wirtschaftskraft der Region fördern.

Mehr Info: www.volksbank-freiburg.de

→ die gute Nachricht 1

... wer ist die Schönste im ganzen Land?

Freiburger Solarsiedlung erhielt 1. Preis

Freiburg (bar). Das Deutsche Lackinstitut hat jetzt den mit 10.000 Euro dotierten 1. Preis im Wettbewerb „Deutschlands schönste Wohnsiedlung“ 2006 an die Freiburger Solarsiedlung des Architekten Rolf Disch vergeben. Stadtplanungschef Wulf Daseking lobte den „Dickbrettbohrer“ Disch für das Vorzeigeprojekt der Stadt. Die avantgardistische Farbgebung in Verbindung mit dem vorbildlichen Energiesparkonzept überzeugte er die Jury des Deutschen Lackinstitutes (DLI). Klaus von Saalfeld, selbst Farbdesigner und Mitglied der Jury, bezeichnete die Farben Wiesners in der Solarsiedlung als „Farben, die schwingen und vibrieren“ und so den Betrachter stark berühren.



Foto: © Solarsiedlung

Solarfabrik AG mit leichtem Rückgang

Freiburg (chilli). Die Freiburger Solarfabrik AG nahm im Geschäftsjahr 2005 einen leichten Umsatzrückgang um rund zwei Prozent auf 51 Millionen Euro hin. Der Gewinn nach Steuern schrumpfte gegenüber dem Rekordjahr 2005 um 30 Prozent auf 340.000 Euro. Das schlechtere Ergebnis sei auf Einmaleffekte zurückzuführen. In diesem Jahr rechnet die Solarfabrik mit einem „Umsatzsprung“ auf 80 Millionen Euro, will 25 neue Mitarbeiter einstellen und den Anteilseignern erstmals eine Dividende ausschütten. In 2005 schuf das Unternehmen 20 neue Stellen. Damit beschäftigt die Solarfabrik derzeit insgesamt 185 Menschen.

→ die gute Nachricht 2

Kinsky – öffnet am 20. Mai in Oberlinden

Krass, verrückt, aber im Endeffekt einfach nur genial: Ganz nach dem Namensgeber Klaus Kinski soll auch das Konzept der neuen, zwei-stöckigen Restaurant-Bar-Wohnzimmer-Lounge in Oberlinden ausgerichtet werden. „Man soll bei geilem Licht und geiler Mucke einfach gediegen abchillen können, egal, ob gemütlich zu zweit mit 'nem Mädels im Arm oder mit acht Kumpels bei Bier.“ Mario „Gänse“ Gänswein ist gelernter Koch und hatte mit seinem Kumpel und neuem Geschäftspartner Martin „Hardy“ Hartmann schon lange den Plan, einen Laden nach eigenen Vorstellungen in Freiburg zu eröffnen. Gefehlt hat bislang immer die Location, die nun im ehemaligen indischen Restaurant „Maharadscha“ gefunden scheint. „Oberlinden ist einer der schönsten Plätze in Freiburg“, erklärt Hardy und ist ein wenig stolz, mit der Neueröffnung die Gegend einem neuen Publikum zugänglich zu machen. Zur Verstärkung haben sich die zwei übrigens den ehemaligen Sterne-Koch Lars Widerstein an Land gezogen, der mit frecher „New-style-Küche“ im französisch-mediterranen Stil sämtliche Leute in und um Oberlinden überzeugen will.

Ab dem 20. Mai ist jeder, der Bock auf eine atmosphärische Location hat, eingeladen, sich sein eigenes Bild davon zu verschaffen. Klaus wäre sicher hingegangen. Felix Holm



Haben gut lachen: die beiden Kinsky-Chefs Mario Gänswein und Martin Hartmann
Foto: Felix Holm

→ Kolumne

**STEUERN – mit einer Limited?**

Eine Limited ist eine englische Kapitalgesellschaft, die nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes auch als Rechtsform für ein ausschließlich in Deutschland aktives Unternehmen gewählt werden kann. Sie steht deshalb derzeit als Alternative zur GmbH in der Diskussion. Die Gründung ist im Vergleich zur GmbH tatsächlich billiger und schneller, da sie für rund 30 Euro innerhalb einer Woche beim Companies House in Cardiff realisiert werden kann und praktisch kein Mindestkapital (theoretisch möglich: 1 Pence) vorgegeben ist. Allerdings wird auch sie zum Wirtschaften Geld benötigen, das bei der

Begriff der Bauernfängerei

GmbH durch das eingezahlte Stammkapital (mindestens 12.500 Euro) bereits vorhanden ist. Die Probleme werden aber dann in der laufenden Geschäftstätigkeit auftauchen. So muss etwa die Limited in England unter einer Geschäftsadresse erreichbar sein (was in der Regel nicht kostenlos ist), der Jahresabschluss muss nach englischem Recht erstellt und jährlich in Englisch hinterlegt werden. Der ist dann für jedermann einsehbar. Daneben ist für die deutschen Finanzämter eine Steuerbilanz natürlich nach deutschem Recht zu erstellen oder aus dem englischen Jahresabschluss abzuleiten, was auch wieder Kosten verursacht. Für alle gesellschaftsrechtlichen Vorgänge wie Anteilsverkauf, Änderung des Unternehmenszwecks und Streitigkeiten ist englisches Recht maßgebend. Da die deutsche Berufshaftpflichtversicherung bei Beratungen in ausländischem Recht nicht eintritt, sind englische Anwälte zu konsultieren. Auch bezüglich der Gesellschafterhaftung ergeben sich keine Vorteile, da auch das englische Recht die Durchgriffshaftung kennt. Und auch der Marketing-Aspekt ist nicht zu vernachlässigen. Wie werden Kunden und Geschäftspartner auf eine Limited reagieren? Wer will/wird mit ihr Geschäfte machen? Auf dieser Basis verlieren die Überlegungen zur Haftungsminimierung (durch ein geringes Stammkapital) und geringe Gründungskosten schnell an Bedeutung. Die Wirtschaftswoche verwendete unlängst in einem Artikel den Begriff der „Bauernfängerei“. Ich möchte dem nichts hinzufügen.

erik@herr-stb.de

Plastische Chirurgie in Freiburg

In den Räumen der Praxisklinik 2000 im Stadtteil Landwasser befindet sich die Abteilung der plastischen Chirurgie. Der Leiter und Facharzt für plastische Chirurgie ist Doktor Rolf Kleinen. Ob Facelifting, Nasenplastiken oder Brustvergrößerungen – in der Spezialklinik für Schönheits-OPs wird auch Patienten geholfen, die beispielsweise durch einen Unfall einen Makel haben. Doch nicht nur durch Operationen „verschönert“ Rolf Kleinen seine Patienten: Die Endermologie ist ein neues Verfahren zur Behandlung von Cellulite und zur Straffung der Körperkonturen. Auf diese nicht-chirurgische Behandlungsmöglichkeit hat sich der Facharzt spezialisiert. Außerdem hat er selbst Operationsmethoden zur Fettabsaugung entwickelt. Das Fachbuch „Die 1000 besten Ärzte“ des Magazins Focus führt Rolf Kleinen unter der Rubrik „Die besten Schönheitschirurgen“ auf. Seit 2004 ist Kleinen Präsident der Deutschen Gesellschaft für ästhetisch-plastische Chirurgie.

Annika Barthel

INFO: Dr. med. Rolf Kleinen | Facharzt für Plastische Chirurgie | Praxisklinik 2000
Wirthstraße 11 a | 79110 Freiburg

Charmanter Zug

Freiburg (chilli). Kein Geringerer als Weltschiedsrichter Markus Merk eröffnete auf Einladung von Sparkassenchef Horst Kary am 5. Mai das dritte Wertpapierforum der Bank. Damit gelang der Bank kurz vor der beginnenden Fußball-WM, bei der der Zahnarzt aus Kaiserslautern als einziger Deutscher pfeifen wird, ein charmanter Zug. Wie die Bank blickt auch Merk optimistisch in die Zukunft: „Wir schaffen es bis ins Finale, werden es dort aber gegen Brasilien sehr schwer haben.“ Hut ab, Herr Merk. Schöne Idee, Herr Kary.



Foto: © Sparkasse